



Ingolstadt

informiert

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



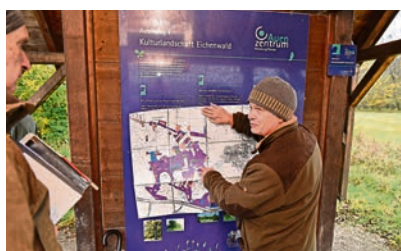
Auf den Notfall vorbereiten

Feuer, Stromausfall, Hochwasser:
Richtiges Verhalten in Krisensituationen



Statt Wegwerfen

Zehn Jahre Reparatur-Café im
Bürgerhaus



Zukunft für den Wald

Der Forstwirtschaftsplan wird
fortgeschrieben



Höchste Qualität

Zertifikat für Intensivmedizin am
Klinikum Ingolstadt

INHALT

Seite 2

Politik:
Jugendparlament neu gewählt

Seite 3/4/5

Soziales:
Zehn Jahre Reperatur-Café
Kinderbetreuung in den Ferien
Ingolstadt bleibt „Fairtrade-Stadt“

Seite 6/7

Natur:
Unterstützung für den Wildpark
Forstwirtschaftsplan wird
fortgeschrieben

Seite 8/9

Statistik:
Bevölkerungszahl sinkt leicht
Ingolstädter werden älter

Seite 10

Notfallvorsorge:
Richtiges Verhalten in
Krisensituationen

Seite 11

INKoBau:
Gastronomie in der Fasshalle

Seite 12

VGI:
Neue E-Busse im Einsatz

Seite 13/14/15

Klinikum:
Intensivmedizin ausgezeichnet

Seite 16/17

IFG:
Stadttouren-Saison startet

Seite 18/19

INKB:
Sammelstelle für Wertstoffe

Seite 20

Donautherme:
Fit ins Frühjahr

Politik

Jugendliche bestimmen mit

Drittes Jugendparlament nimmt Arbeit auf



Das neue Jugendparlament hat sich zur konstituierenden Sitzung getroffen.

Foto: Kastl

„Jugendliche resignieren nicht, sondern wollen aktiv mitgestalten“, sagte Oberbürgermeister Dr. Michael Kern bei der konstituierenden Sitzung des dritten Ingolstädter Jugendparlaments. Ob Räume für Jugendliche, Klimaschutz oder mentale Gesundheit: Die Jugendlichen haben mit vielen unterschiedlichen Ideen ihren Wahlkampf geführt. „Nun liegt es an uns, wie wir sie mitreden lassen“, sagte Kern zu den anwesenden Stadträten.

Verdreifachte Wahlbeteiligung

Bereits im Dezember fanden die Wahlen für das neue Jugendparlament statt. Rund 10.000 Wahlberechtigte zwischen 14 und 20 Jahren waren im Stadtgebiet aufgerufen, das Jugendparlament digital von zu Hause aus oder in einem der elf Wahllokale zu wählen. Die Wahlbeteiligungen bei Jugendparlamentswahlen variieren von Kommune zu Kommune stark, liegen in der Regel aber zwischen zehn und 30 Prozent. Für Ingolstadt lässt sich mit 19 Prozent Wahlbeteiligung ein deutlicher Anstieg des Interesses am Jugendparlament im Vergleich zu den Wahlen von 2023 feststellen. 2025 gab es eine Verdreifachung der Wahlbeteiligung und fast 40 Prozent mehr Kandidierende.

„Politik macht Spaß“

Zur Verabschiedung des zweiten Jugendparlaments betonte der ehemalige Vorsitzende Maximilian Maltzen: „Politik dauert lange, aber Politik macht Spaß. Seid mutig und traut euch, etwas zu verändern.“

Für Maltzen und Evelyn Martin, ebenfalls ehemalige Vorsitzende, war es laut eigener Aussage „die beste Zeit ihres Lebens“. Martin, die auch im neuen Jugendparlament vertreten ist, freut sich auf eine aufregende und spannende Zeit mit vielen neuen Mitschreiberinnen und Mitschreibern.

Gründung neuer Arbeitsgruppen

Nach der Verabschiedung des alten Parlaments ging es an die Wahl des Vorstands des neuen Jugendparlaments. Schon bei der Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zeigte sich, dass sich viele ein Amt im Vorstand zutrauen und übernehmen wollen. Nach vier Wahlgängen, vier Stichwahlen und zwei Losentscheiden, stand der neue Vorstand fest: Arman Vahidi überzeugte mit seinem Ziel, das Jugendparlament „offen, respektvoll und mit unglaublich viel Energie“ zu repräsentieren. Er wünscht sich eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt und dass das Jugendparlament gemeinschaftlich Ingolstadt voranbringt. Erste stellvertretende Vorsitzende ist Amelie Avram, zweite stellvertretende Vorsitzende ist Olivia-Jane Mainka und Schriftführerin ist Ema Hovadikova. Die ersten Aufgaben des neu gewählten Jugendparlaments sind die Überarbeitung der Geschäftsordnung sowie die Gründung neuer Arbeitsgruppen (AGs). In diesen können alle Jugendlichen mitgestalten, die in Ingolstadt wohnen, arbeiten oder zur Schule gehen. Die erste reguläre Sitzung des neuen Jugendparlaments fand vor wenigen Tagen im Sitzungssaal des Neuen Rathauses statt.

Soziales

Reparieren statt Wegwerfen

Reparatur-Café im Bürgerhaus feiert zehnjähriges Bestehen



Über 60 Prozent Erfolgsquote: Viele defekte Alltagsgegenstände können wieder instandgesetzt werden.

Foto: Rössle

Was 2015 als vorsichtiger Testversuch unter dem Motto „Reparieren statt Wegwerfen“ begann, hat sich zu einer der beständigsten und wirkungsvollsten Nachhaltigkeitsinitiativen im Bürgerhaus entwickelt. Ob das Angebot angenommen werden würde, wusste damals keiner der Beteiligten – heute ist klar: Das Reparatur-Café im Neuburger Kasten ist zu einem festen Bestandteil des lokalen Engagements für Ressourcenschonung geworden.

40 freiwillige Helfer

Ins Leben gerufen wurde das Projekt ursprünglich vor zehn Jahren von der Initiative „Ingolstadt im Wandel – TransitionTown“, die neben dem Reparatur-Café unter anderem auch eine solidarische Landwirtschaft sowie einen Weitergab Laden in der Innenstadt betrieben hatte. Obwohl sich die Initiative inzwischen aus verschiedenen Gründen aufgelöst hat, wurden einzelne Ansätze weiterverfolgt – getragen von einer beeindruckend aktiven Ehrenamtsgruppe. Mittlerweile zählt das Reparatur-Café rund 40 freiwillige Helferinnen und Helfer, die sich bei der

Mitwirkung an den monatlichen Treffen abwechseln. So ist gewährleistet, dass stets mindestens 20 Ehrenamtliche vor Ort sind, um die oft mehr als 50 Reparaturanfragen pro Termin bewältigen zu können. Mit einer Erfolgsquote von über 60 Prozent gelingt es ihnen, einen Großteil der defekten Alltagsgegenstände wieder instand zu setzen – ein wertvoller Beitrag zur Abfallvermeidung, zum bewussten Konsum und zur finanziellen Entlastung der Besucherinnen und Besucher. Bei manchen Geräten bleibt der Rat zur Entsorgung dennoch unvermeidlich.

Spontan mit „Foodsharing“

Die Gruppe ist fachlich breit aufgestellt: Elektro-, Fahrrad-, Textil- und Holzfachleute arbeiten Hand in Hand und auf Spendenbasis. Mit über 80 Jahren wirkt zudem auch ein ehemaliger Uhrmacher noch mit viel Freude und Energie an dem Nachhaltigkeitsprojekt mit. Im vergangenen Jahrzehnt hat die Initiative viel erreicht und auch überregional Akzente gesetzt, etwa durch ihre Teilnahme an der Landesgartenschau. Mittlerweile werden die Veran-

staltungen immer wieder spontan durch „Foodsharing“ ergänzt – weitere Freiwillige bringen dann gerettete Lebensmittel vorbei und organisieren kurzfristige Verteilungen. Damit fügt sich der Gedanke der Nachhaltigkeit weiter zusammen: reparieren, teilen, Ressourcen schonen.

Wöchentliche Reparatur-Ecke

Das Reparatur-Café pausiert im Januar und August, findet ansonsten mit Ausnahme von Feiertagen jeden ersten Samstag im Monat zwischen 15 und 18 Uhr im Bürgerhaus Neuburger Kasten statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die letzte Annahme erfolgt nach Unterzeichnung eines Haftungsausschlusses um 17 Uhr, Ersatzteile und Bedienungsanleitungen sollten mitgeführt werden. Ergänzt wird das große Monatstreffen von der wöchentlich in kleinerem Umfang organisierten Reparatur-Ecke, montags von 16.30 bis 18.30 Uhr. Hierfür ist eine Terminreservierung per Mail an reparaturecke-ingolstadt@posteo.de oder telefonisch unter 0841/305-50055 erforderlich.

Soziales

Meine Stadt. Meine Ferien.

Betreuungsangebote für Ingolstädter Grundschulkinder entlasten berufstätige Eltern



In den Schulferien gibt es auch in diesem Jahr wieder viele tolle Angebote für Grundschulkinder.

Foto: Rössle

Um berufstätige Eltern und Erziehungsbeauftragte von Schulkindern zu entlasten, bietet die Stadt Ingolstadt gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern ein umfangreiches Ferienbetreuungsprogramm unter dem Titel „MeineStadt. MeineFerien 2026“ an. Das Angebot wird vom Amt für Kinderbetreuung und -bildung in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen freien Trägern organisiert.

Starke Unterstützung durch Sponsoren

Mit Einführung des Rechtsanspruchs auf eine ganztägige Betreuung im Grundschulalter ab September 2026, welcher auch einen Großteil der Ferienzeiten umfasst, gewinnt das vielfältige und hochwertige Angebot noch weiter an Relevanz. Das Programm besteht bereits seit 2012, als die Sommerferienbetreuung auf weitere Schulferien ausgeweitet und erstmals in einer Broschüre vorgestellt wurde. Seither steht Ingolstädter Familien ein umfassendes Betreuungsangebot in allen Schulferien zur Verfügung – mit Ausnahme der Weihnachtsferien. Damit die Elternbeiträge weiterhin moderat bleiben, wird die Ferienbetreuung auch 2026 durch Sponsoren sowie die Stadt Ingolstadt finanziell unterstützt. „Ohne das Engagement zahl-

reicher Partner wäre dieses Angebot nicht realisierbar“, betont die Stadt Ingolstadt und bedankt sich herzlich bei den Sponsoren Audi AG, MediaMarktSaturn Retail Group, Volkswagen Group Services GmbH sowie Airbus Defence and Space GmbH, Standort Manching, für das große Engagement und die monetäre Unterstützung der Elternschaft.

Anmeldung direkt bei den Trägern

„Das Angebot stärkt Familien, eröffnet Kindern neue Horizonte und hilft uns bei der Audi AG, eine moderne und familienfreundliche Arbeitswelt zu gestalten“, so Xavier Ros, Vorstand Personal und Arbeitsdirektor der Audi AG. Johannes Kleidorfer, Standortpersonalleiter der Airbus Defence and Space GmbH, Standort Manching, betont: „Eine verlässliche und flexible Betreuung der Kinder in den Ferien ist für viele Familien entscheidend – deshalb freuen wir uns, Teil dieser Kooperation zu sein.“ Iris Prüfer, Chief People Officer der MediaMarktSaturn Retail Group, ergänzt: „Wir wissen, dass es für Eltern oft eine Herausforderung ist, in den Ferien alles unter einen Hut zu bringen. Umso mehr freuen wir uns, auch 2026 die Ferienbetreuung der Stadt Ingolstadt zu unterstützen.“

Und Dr. Christian Heller, Leiter des Standortes Süd der der Volkswagen Group Services GmbH, hebt hervor: „Mit der Unterstützung dieses Projekts möchten wir ein klares Zeichen setzen – für ein Arbeitsumfeld, das mitdenkt und Rücksicht nimmt.“ Die Stadt Ingolstadt dankt außerdem den zahlreichen freien Trägern, die gemeinsam mit dem Amt für Kinderbetreuung und -bildung ein abwechslungsreiches Ferienprogramm gestaltet haben. Die Anmeldung erfolgt direkt bei den jeweiligen Trägern. Insgesamt sind neun freie Träger sowie die Stadt Ingolstadt mit Angeboten an Bord.

Infos und Anmeldung

Alle Informationen zu Terminen, Anmeldezeiträumen und Standorten sind in der digitalen Ferienbroschüre „MeineStadt. MeineFerien 2026“ zusammengestellt, die unter www.ingolstadt.de/Ferienbetreuung abrufbar ist. Der Link und QR-Code zur Ferienbroschüre wurden mithilfe einer digitalen Postkarte außerdem über die Schulen an die Schulkinder verteilt.

Soziales

Doppel-Rezertifizierung

Ingolstadt und vhs sind weiterhin „Fairtrade-Stadt“ und „Faire vhs“



Die Steuerungsgruppe Fairtrade unter Leitung von Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll freut sich über die doppelte Rezertifizierung. Foto: Betz

Die Stadt Ingolstadt erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Stadt. Die Auszeichnung wurde erstmalig im Jahr 2014 durch Fairtrade Deutschland e.V. verliehen. Seitdem baut die Kommune ihr Engagement weiter aus.

Nachhaltige Verankerung

Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll freut sich über die Verlängerung des Titels: „Die Bestätigung der Auszeichnung ist ein schönes Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des fairen Handels in Ingolstadt. Lokale Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten hier eng für das gemeinsame Ziel zusammen. Ich bin stolz, dass Ingolstadt dem internationalen Netzwerk der Fairtrade-Towns angehört. Wir setzen uns weiterhin mit viel Elan dafür ein, den fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern.“ Vor elf Jahren erhielt die Stadt Ingolstadt von dem gemeinnützigen Verein Fairtrade Deutschland e.V. erstmalig die Auszeichnung für ihr Engagement zum fairen Handel, für die sie nachweislich fünf Kriterien erfüllen musste: Die Bürgermeisterin und der Stadtrat trinken fair gehandelten Kaffee und halten die

Unterstützung des fairen Handels in einem Ratsbeschluss fest, eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten, in Geschäften und gastronomischen Betrieben werden Produkte aus fairem Handel angeboten, die Zivilgesellschaft leistet Bildungsarbeit und die lokalen Medien berichten über die Aktivitäten vor Ort.

Faire Volkshochschule

Das Engagement in Fairtrade-Towns ist vielfältig: In Ingolstadt sind gemeinsame Aktionen mit den Fairtrade-Schools im Rahmen der Fairen Woche, der Diversity Day mit einem fairen Picknick sowie die „Faire vhs“ nur einige Beispiele erfolgreicher Projekte in den letzten Jahren. Die Volkshochschule Ingolstadt wirkt als „Faire vhs“ vor allem durch zahlreiche Angebote in ihrem Bildungsprogramm. Neben Veranstaltungen mit Vortrags- bzw. Workshopcharakter kann die Volkshochschule durch ihren eigenen Kinosaal interessante und aufklärende Filmvorführungen anbieten. Darüber hinaus ist die Volkshochschule innerhalb der Kommune ein gern gesehener Netzwerkpartner, um Themen des fairen Handels in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Die Fairtrade-Towns Kampagne bietet der Stadt Ingolstadt auch konkrete

Handlungsoptionen zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nation (Sustainable Development Goals – SDG), die 2015 verabschiedet wurden. Unter dem Motto „global denken, lokal handeln“ leistet die Stadt mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag. „Wir verstehen die bestätigte Auszeichnung als Motivation und Aufforderung für weiterführendes Engagement“, sagt Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll, „geplant sind weitere Projekte zur öffentlichen Beschaffung und in der Kooperation mit unseren Schulen.“

Weitere Informationen

Ingolstadt ist eine von über 820 Fairtrade-Towns in Deutschland. Das globale Netzwerk der Fairtrade-Towns umfasst über 2.000 Fairtrade-Towns in insgesamt 36 Ländern, darunter Großbritannien, Schweden, Brasilien und der Libanon.

Weitere Informationen zur Fairtrade-Towns Kampagne unter <http://www.fairtrade-towns.de>

Natur

Unterstützung für den Wildpark

Stadt richtet Spendenkonto ein und ruft Bürger zur Unterstützung auf

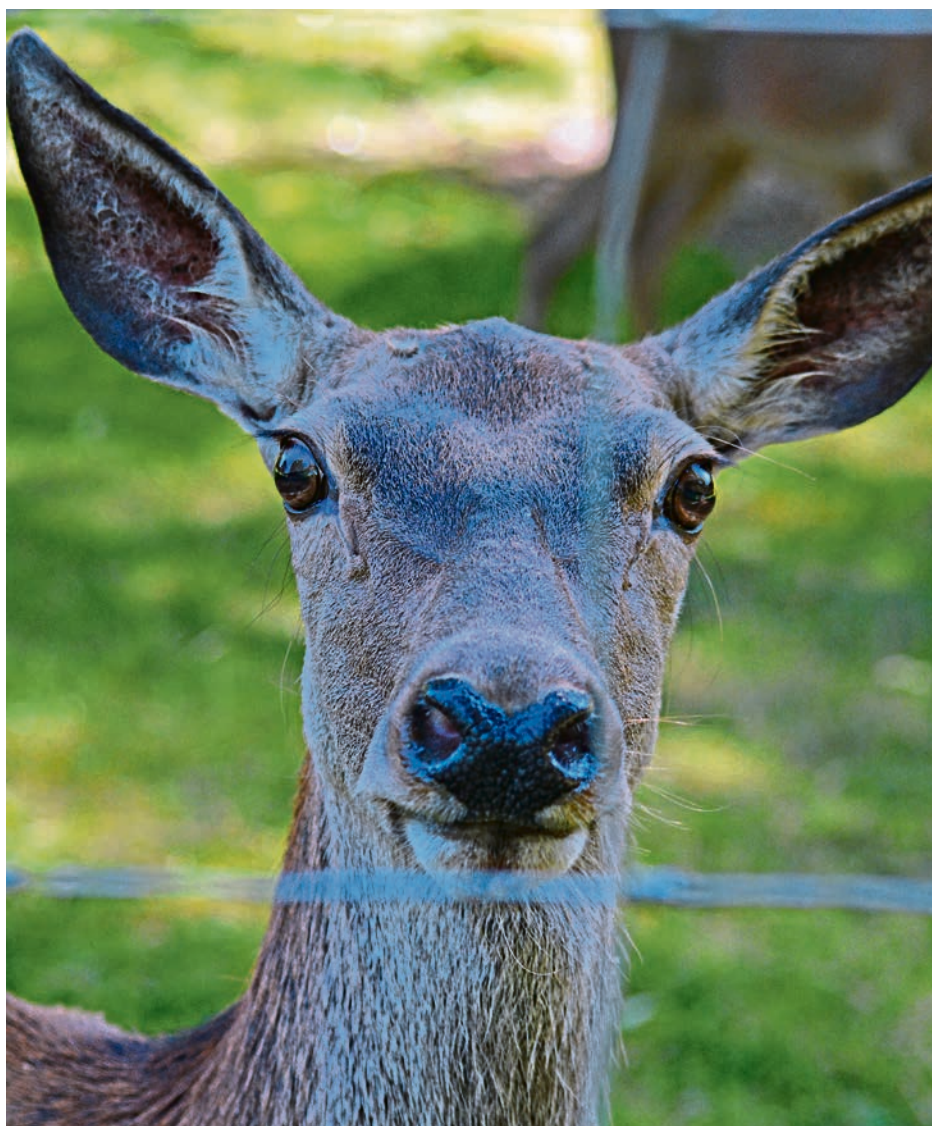
Der Wildpark am Baggersee ist seit über 50 Jahren eine beliebte Freizeiteinrichtung in Ingolstadt. Auf einer Fläche von rund 14 Hektar werden fünf verschiedene Tierarten in drei Gehegen gehalten: Rotwild, Wildschweine, Wisente, Damwild und Mufflons. Um den dauerhaften Betrieb dieser Einrichtung zu unterstützen, ruft die Stadt Ingolstadt zu Spenden auf.

Wildpark soll erhalten bleiben

Im Zuge der Haushaltskonsolidierung hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt, alle freiwilligen Ausgabenpositionen auf den Prüfstand zu stellen und Einsparoptionen vorzulegen. Ende Oktober wurden dem Stadtrat die Ergebnisse dieser Prüfung vorgestellt, darunter auch der Wildpark am Baggersee. In seinem Beschluss hat der Stadtrat deutlich gemacht, dass der Wildpark grundsätzlich erhalten bleiben soll. Gleichzeitig sollen Möglichkeiten zur Kostensenkung geprüft und bürgerschaftliches Engagement gestärkt werden. Nach dieser Entscheidung wurde zum Jahresende zudem eine Petition mit mehr als 10.000 unterstützenden Unterschriften eingereicht, die die große Beliebtheit des Wildparks dokumentieren. Auch wenn der Wildpark weiter bestehen soll, bleibt aufgrund der angespannten Haushaltslage die Finanzierung dieser freiwilligen Einrichtung weiterhin im Fokus. Neben Optimierungen im Betrieb sollen zusätzliche Einnahmen zur Unterstützung des Wildparks erschlossen werden. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Ingolstadt ein Spendenkonto eingerichtet und ruft interessierte Bürgerinnen und Bürger dazu auf, sich hier unterstützend zu beteiligen.

Spenden nur für Betriebskosten

Die Spenden kommen in vollem Umfang dem Wildpark zugute, etwa für Futtermittel, Tierarztkosten oder den laufenden Unterhalt des 14 Hektar großen Areals. Verwaltungskosten werden aus den Spenden nicht finanziert. Die Stadt Ingolstadt bedankt sich bereits vorab für das Engagement aller Interessierten und wird selbst ihr Möglichstes tun, um den Fortbestand des Wildparks am Baggersee langfristig zu sichern. Der Spendenbetrag kann von der



Für Futtermittel, Tierarztkosten und den laufenden Unterhalt des Wildparks werden nun Spenden gesammelt.

Foto: Betz

Steuer abgesetzt werden. Um die Spende beim Finanzamt geltend zu machen, genügt bis zu einer Summe von 300 Euro der Überweisungsbeleg des Geldinstituts. Ab 301 Euro kann nach Wunsch eine Zuwendungsbestätigung erstellt werden. Für die Ausstellung wird gebeten, bei der Überweisung einen entsprechenden Vermerk im Verwendungszweck und die vollständige Anschrift anzugeben (z. B. Hinterlegung im Verwendungszweck bei Überweisung: Spendenaktion Wildpark, Spendenbescheinigung erwünscht, vollständige Anschrift). Als aktuelles Beispiel kann die Yankee&Kraut Brewing GmbH dienen, für deren Unterstützung sich die Stadt Ingolstadt an dieser Stelle bedankt. Die Craft-

bier-Brauerei stellt für den Wildpark bereits Futtermittel zur Verfügung und hat zudem eine Spende aus Verkaufserlösen in Aussicht gestellt.

Spendenkonto

Spenden können an die Stadtkasse Ingolstadt gerichtet werden, unter Angabe des Spendenzwecks „Spendenaktion Wildpark“, auf das Konto der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt:
IBAN: DE48 7215 0000 0000 0009 27,
BIC: BYLADEM1ING.

Natur

Nachhaltigkeit, Naturschutz, Naherholung

Zukunft für den Auwald: Forstamt Ingolstadt schreibt Forstwirtschaftsplan fort



Bestandsaufnahme im Auwald

Foto: Betz

wald Teil des europäischen Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000 ist und unter FFH- sowie weiteren Umweltschutzrichtlinien steht, spielt die ökologische Bewertung eine zentrale Rolle. So wird beispielsweise auch Totholz erfasst, das bewusst im Wald belassen wird und als unverzichtbarer Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten gilt. Im dritten Schritt folgt die Planung für die Zukunft: Wie soll sich der Stadtwald bis 2045 entwickeln? Dabei steht das Prinzip der forstlichen Nachhaltigkeit im Mittelpunkt – es darf nicht mehr Holz entnommen werden, als nachwächst.

Wald für kommende Generationen

Die Kommune kann im Forstwirtschaftsplan eigene Prioritäten setzen. Für Ingolstadt stehen dabei drei Säulen im Fokus: Naturschutz, Naherholung und Klimaschutz. „Der Auwald ist für Ingolstadt weit mehr als ein Wirtschaftswald“, betont Forstamtsleiter Hubert Krenzler. „Er ist ein unverzichtbarer Erholungsraum für unsere Bürgerinnen und Bürger. Der neue Forstwirtschaftsplan soll sicherstellen, dass ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Ziele im Einklang bleiben – damit unser Wald auch für kommende Generationen lebendig bleibt.“ Besonders Augenmerk liegt auf dem Gerolfinger Eichenwald. Diese seltene Form des Mittelwaldes verbindet Elemente des Nieder- und Hochwaldes und ist heute in Bayern kaum noch zu finden. Obwohl wirtschaftlich weniger rentabel, gilt der Mittelwald als ökologisch besonders wertvoll und schützenswert.



Der Leiter des Ingolstädter Forstamtes, Hubert Krenzler

Foto: Betz

Der Stadtwald Ingolstadt erhält einen neuen Fahrplan für die kommenden zwei Jahrzehnte: Der Forstwirtschaftsplan für den Auwald wird aktuell fortgeschrieben. Als Körperschaftswald unterliegt er dem Bayerischen Waldgesetz und muss nach vorbildlichen Standards bewirtschaftet werden. Die gesetzlich vorgeschriebene Fortschreibung erfolgt alle 20 Jahre. Der Forstsachverständige Alfred Raunecker arbeitet nun an der Planfortschreibung.

Bestandsaufnahme in drei Schritten

Der Forstwirtschaftsplan gliedert sich in drei Teile. Zunächst wird eine Erfolgskontrolle der vergangenen 20 Jahre angefertigt, die zeigt, wie sich der Wald entwickelt hat. Anschließend wird der aktuelle Zustand mittels einer Stichprobeninventur erfasst – von den vorhandenen Baumarten über die Vitalität der Bestände bis hin zu den verfügbaren Holzvorräten. Da der Au-

Integrierter Ansatz für den Stadtwald

Der neue Forstwirtschaftsplan für den Auwald geht über klassische Holzwirtschaft hinaus. Als integrierter Bewirtschaftungsplan vereint er ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Interessen. Er leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt, zur Anpassung an den Klimawandel und zur Erhaltung eines einzigartigen Naturraums direkt vor den Toren der Stadt.

Statistik

Bevölkerungszahl sinkt leicht

Rückgang aufgrund von weniger Zu- und mehr Wegzügen

Die Bevölkerungszahl der Stadt Ingolstadt ist im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen. Zum Ende des Jahres waren im Melderegister 145.031 Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Minus von rund 400 Personen. Der Rückgang ist dabei nicht auf Geburten und Sterbefälle zurückzuführen, sondern nahezu ausschließlich auf Veränderungen im Wanderungsgeschehen.

Geburten und Sterbefälle gleichauf

Denn die natürliche Bevölkerungsentwicklung war 2025 nahezu ausgeglichen. Die Zahl der Geburten lag bei 1.354 und die der Sterbefälle bei 1.352. Dies zeigt, dass die Bevölkerungsentwicklung in Ingolstadt vor allem durch Zu- und Wegzüge beeinflusst wird. Tatsächlich fiel der Wanderungssaldo im Jahr 2025 mit -415 negativ aus. Die Zahl der Wegzüge blieb auf einem relativ stabilen Niveau, während die Zuzüge von Ausländerinnen und Ausländern im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgingen. Die Gründe hierfür sind vielfältig, jedoch sind unter anderem die verstärkten Grenzkontrollen sowie die Schließung eines von vier ANKER-Zentren in Ingolstadt im August zu nennen. In der Folge kam es in diesen Einrichtungen zu deutlich mehr Wegzügen als Zuzügen.

Viele Zuzüge aus Indien

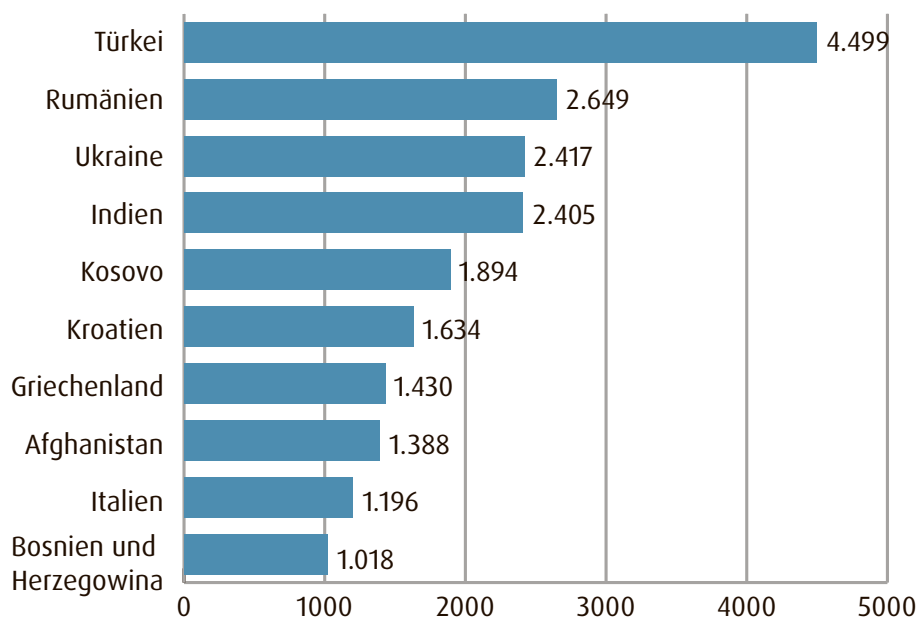
Seit Anfang der 2010er Jahre ist die Bevölkerungsentwicklung Ingolstadts stark durch internationale Zuwanderung geprägt. Auch 2025 zogen weiterhin deutlich mehr Ausländerinnen und Ausländer zu als Deutsche. Allerdings lag der positive Wanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung mit +703 deutlich unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Gleichzeitig blieb der Wanderungssaldo der deutschen Bevölkerung mit -1.118 auf einem ähnlich negativen Niveau wie in den Vorjahren. Trotz des insgesamt negativen Wanderungssaldos verzeichnete Ingolstadt auch 2025 über 9.000 Zuzüge. Die höchsten Wanderungsgewinne wurden bei Personen aus Indien (+269), der Ukraine (+169) und Pakistan (+83) verzeichnet. Die Zuwandernden sind im Durchschnitt deutlich jünger als die Gesamtbevölkerung.



In Ingolstadt leben Menschen mit vielen unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten. Ganz besonders gefeiert wird das jedes Jahr im Sommer beim „Fest der Kulturen“.

Foto: Rössle

Die zehn häufigsten Staatsangehörigkeiten in Ingolstadt



Mehr Einbürgerungen

Ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Bevölkerungsstruktur waren zudem die stark gestiegenen Einbürgerungszahlen. Im Jahr 2025 wurden 2.508 Personen eingebürgert, was einer Steigerung von rund 1.000 Personen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dadurch nahm die Zahl der deutschen Staatsangehörigen trotz negativer Wanderungsbilanz zu, während der Ausländeranteil von 25,3 Prozent im Jahr 2024 auf 24,2

Prozent sank. Die aktuelle Bevölkerungsentwicklung steht dabei nicht im Widerspruch zur vorgestellten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2044 (siehe Artikel rechts). Wanderungen unterliegen starken kurzfristigen Schwankungen und lassen sich nur eingeschränkt vorausberechnen. Die Stadt Ingolstadt wird die weitere Entwicklung daher weiterhin aufmerksam beobachten und die Annahmen zukünftiger Vorausberechnungen bei Bedarf anpassen.

Statistik

Wir werden mehr und älter

Bevölkerungsvorausberechnung als Planungsgrundlage für die Stadtentwicklung



An der Stinnesstraße im Norden entsteht derzeit weiterer Wohnraum.

Foto: Schalles

Das Sachgebiet Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt hat eine neue, kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2044 mit vier verschiedenen Szenarien veröffentlicht. Auf Grundlage der getroffenen Annahmen zeigt sie: Ingolstadt könnte auch in den kommenden zwei Jahrzehnten weiterwachsen, allerdings wird sich die Altersstruktur deutlich verändern. Grundlage der Berechnungen sind aktuelle Daten aus dem Melderegister sowie Annahmen zu Geburten, Sterbefällen und Zu- bzw. Fortzügen.

Mehrere mögliche Szenarien

In einer möglichen Variante der betrachteten Szenarien (angenommenes Wanderungssaldo von +750 Personen jähr-

lich) steigt die Einwohnerzahl von derzeit 145.444 (Stand: Ende 2024) auf rund 160.000 Personen im Jahr 2044 – ein Plus von 9,8 Prozent. Je nach Szenario reicht die Spannweite bis zu 171.000 Einwohnern (bei einem angenommenen Wanderungssaldo von +1.250 Personen jährlich). Das Wachstum wird dabei fast ausschließlich durch Zuwanderung getragen, der natürliche Saldo aus Geburten und Sterbefällen spielt nur eine geringe Rolle.

Deutliche Unterschiede

Die kleinräumige Betrachtung zeigt erhebliche Unterschiede innerhalb des Stadtgebiets. Ausgehend von oben beschriebener Berechnung verzeichnet der Stadtbezirk Nordost mit 18,2 Prozent das stärkste Wachstum, gefolgt von Nordwest mit 3.259 Personen und Mitte mit 2.391 Personen. Bezirke mit geringerer Bautätigkeit wie im Westen (- 397 Personen) und Etting (- 155 Personen) verlieren dagegen leicht an Bevölkerung. Ausschlaggebend hierfür sind die unterschiedlichen Altersstrukturen und künftigen Baupotenziale.

Bevölkerung wird älter

Die Altersstruktur verschiebt sich spürbar: Die Zahl der über 65-Jährigen steigt um 22,9 Prozent auf über 32.800 Personen, ihr Anteil wächst von 18,4 Prozent auf 20,6 Prozent. Besonders stark nimmt die Grup-

pe der 75- bis unter 85-Jährigen zu (+ 36 Prozent), gefolgt von den über 85-Jährigen (+ 33 Prozent). Auch die steigende Lebenserwartung spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Das Durchschnittsalter erhöht sich dabei von 41,5 auf 42,6 Jahre.

Grundlagen für die Stadtplanung

Die Vorausberechnung liefert wichtige Grundlagen für die Bereiche Stadtplanung, Bildung, Wohnen und soziale Infrastruktur. Sie zeigt auf, in welchen Gebieten künftig ein besonderer Bedarf an Kindertagesstätten, Schulen, seniorengerechtem Wohnen und Pflegeeinrichtungen entstehen könnte. „Gerade die kleinräumige Betrachtung hilft, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und gezielt zu planen“ erklärt das Sachgebiet Statistik und Stadtforschung. „Es sei jedoch angemerkt, dass die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung womöglich von den prognostizierten Werten abweichen wird, da sie maßgeblich von globalen, unvorhersehbaren, Geschehnissen beeinflusst wird – wie die Vergangenheit gezeigt hat.“ Dennoch sind Vorausberechnungen ein wichtiges Instrument für die Stadtentwicklung. Sie ermöglichen frühzeitige Trendanalysen, müssen jedoch regelmäßig überprüft, Annahmen transparent gemacht und bei Bedarf angepasst werden, um fundierte Planungsgrundlagen zu schaffen.

Alters- und Jugendquotient

Während der Altenquotient, also das Verhältnis der über 65-Jährigen zu 100 Personen im Erwerbsalter, von 29,5 auf 33,9 steigt, bleibt der Jugendquotient mit 31,1 nahezu konstant. Somit wächst die Zahl der nicht erwerbsfähigen Personen insgesamt von 60,5 auf 65 je 100 Erwerbspersonen.

Notfallvorsorge

Richtig vorbereitet sein

Stadt aktualisiert Broschüre zum richtigen Verhalten in Krisensituationen



Oberbürgermeister Michael Kern präsentiert die aktualisierten Notfallbroschüren, die an vielen Stellen öffentlich ausliegen oder über das Internet abgerufen werden können. Foto: Klarner

Feuer, Unwetter oder Hochwasser – an solche Notfallsituationen denkt keiner gerne. Wenn der Ernstfall einmal eintreten sollte, ist es für Bürgerinnen und Bürger entscheidend zu wissen, wie man sich richtig verhält und handelt. Zur Unterstützung der Vorbereitungen auf eine mögliche Krisensituation und als Ratgeber für den Ernstfall haben Presseamt und das Amt für Brand- und Katastrophenschutz die Broschüre zur Notfallversorgung neu aufgelegt. Ab sofort liegt sie an vielen Stellen öffentlich aus. Die Broschüre, viele wichtige Informationen und weiterführende Links sind (auch in Fremdsprachen) auch über die städtische Internetseite abrufbar: www.ingolstadt.de/notfallvorsorge

20 Anlaufstellen im Krisenfall

„Unsere Stadt ist gut auf außergewöhnliche Lagen vorbereitet. Trotzdem kann es Situationen geben, in denen Hilfe nicht

sofort überall verfügbar ist. Umso wichtiger ist es, dass Bürgerinnen und Bürger wissen, wie sie sich selbst und anderen zunächst helfen können. Die aktualisierte Broschüre gibt dafür eine verlässliche Orientierung und unterstützt dabei, die eigene Vorsorge bewusst zu planen – für den Ernstfall und mit dem guten Gefühl vorbereitet zu sein“, betont Oberbürgermeister Dr. Michael Kern. In der Broschüre wird erläutert, was Bürgerinnen und Bürger in Sachen Notfallvorsorge tun können und welche Lebensmittel und hilfreiche Dinge zuhause bevorratet sein sollten. Daneben wird erklärt, über welche Kanäle die Stadt Ingolstadt die Bevölkerung im Fall eines (drohenden) Katastrophenfalls warnt und wie man sich während und nach einem Schadensereignis verhalten soll. Außerdem sind alle 20 so genannten „Leuchttürme“ aufgeführt, die im Fall einer Krisensituation als Anlaufstelle für die Bevölkerung in den jeweiligen Stadtteilen eingerichtet werden können.

Notfallvorsorge

Laut Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe sollte jede Bürgerin und jeder Bürger einen Vorrat an Lebensmitteln und Getränke für zehn Tage zuhause haben. Hinzu kommen weitere hilfreiche Dinge, die nicht fehlen sollten:

- Getränke
(2 Liter pro Tag und Person)
- Haltbare Lebensmittel (z.B. Nudeln, Reis, Brot, Kartoffeln, Nüsse, etc.)
- Batteriebetriebenes Radio oder Kurbelradio
- Hausapotheke (Verbandskasten, Schmerzmittel, Desinfektion, Medikamente, etc.)
- Hygieneartikel (Seife, Waschmittel, Zahnbürste und -pasta, Toilettenpapier, etc.)
- Hilfreiches (Batterien, Kerzen, Feuerzeug, Taschenlampe, Campingkocher, etc.)
- Schlafsäcke, Decken und warme Kleidung
- Bargeld und Dokumentenmappe
- Ggf. Versorgung der Haustiere

Wie wird gewarnt?

Bei einem (drohenden) Katastrophenfall wird die Bevölkerung in Ingolstadt über mehrere Kanäle gewarnt und informiert:

- Sirenenwarnsystem (auf- und abschwellender Heulton, eine Minute)
- Mobiles Warnsystem für Apps wie „NINA“ und „KatWarn“
- Durchsagen von Feuerwehrfahrzeugen
- Cell-Broadcast (Push-Nachricht aufs Smartphone)
- Internetseite der Stadt Ingolstadt (www.ingolstadt.de)
- Social-Media-Auftritte der Stadt Ingolstadt (Instagram, Facebook, WhatsApp-Kanal)
- Radiodurchsagen (evtl. Autoradio oder batteriebetriebenes Radio nutzen)

INKoBau

Gastronom gesucht!

Sanierung des Georgianums kommt gut voran



Medientermin in der historischen Fasshalle mit Oberbürgermeister Dr. Michael Kern, Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll sowie INKoBau-Geschäftsführer Nicolai Fall.

Fotos: Wobker

Im Kollegiengebäude herrscht bereits reger Betrieb, in der benachbarten Kapelle und der historischen Fasshalle laufen die Arbeiten noch auf Hochtouren. Bis zum Sommer 2026 soll die Generalsanierung des Georgianums abgeschlossen sein. Bei einem Ortstermin informierten sich Oberbürgermeister Dr. Michael Kern und Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll gemeinsam mit Medienvertretern über den aktuellen Stand. INKoBau-Geschäftsführer Nicolai Fall erläuterte den Baufortschritt und die nächsten Schritte.

Gastronomie in der Fasshalle

Die profanierte Peter-und-Paul-Kapelle wird künftig als Veranstaltungssaal für die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt dienen, die das Hauptgebäude bereits nutzt. In die historische Fasshalle soll eine Gastronomie einziehen, die an die frühere Brauereinutzung des Georgianums anknüpft und die Themen bayerische Bierkultur und Reinheitsgebot aufgreift. Die Ingolstädter Kommunalbauten (INKoBau), die seit 2020 für die Sanierung verantwortlich zeichnen, suchen ab sofort eine Pächterin oder einen Pächter für die gas-

tronomische Nutzung. Bewerbungen sind jederzeit möglich.

Arbeiten noch bis zum Sommer

Neben der Fasshalle wird auch der Platz vor der Hohen Schule damit wieder gastronomisch bespielt werden und auch der Bierbrunnen soll nach Abschluss der Sanierung wieder aufgestellt werden. Bis zum Sommer 2026 laufen noch die Arbeiten, dann kann auch die Baustelleneinrichtung auf dem Platz zurückgebaut werden. Die Planungen für die Nutzung des historischen

Georgianums, das im 15. Jahrhundert von Herzog Georg dem Reichen gestiftet wurde, begannen bereits 2013 und wurden von umfangreichen Beteiligungsformaten begleitet. 2018 folgten vertiefende bauliche Untersuchungen, 2019 wurde das Gebäude als „Nationales Baudenkmal“ anerkannt. Seit 2020 wird die Sanierung mit Unterstützung von Bundesfördermitteln in mehreren Bauabschnitten umgesetzt. Bereits seit 2023 nutzt die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt das Kollegiengebäude. Weitere Informationen online unter www.ingolstadt.de/georgianum.



Die Gastronomie in der Fasshalle wird rund 130 Gästen Platz bieten, hinzu kommt eine Außengastronomie mit 150 Plätzen.

VGI

Komfort und Service wie gerufen

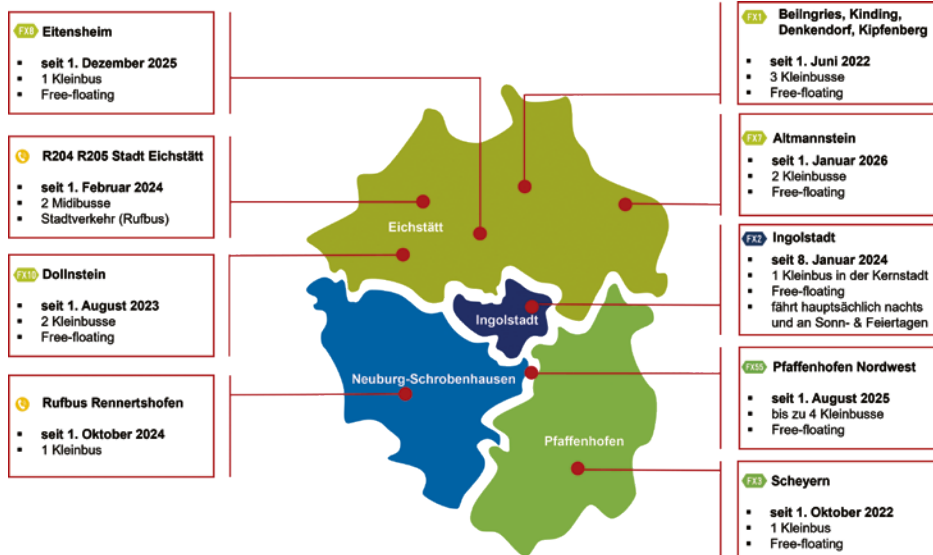
VGI-Flexis fahren in der Region Ingolstadt nach Bedarf

Dein Bus kommt wie gerufen! Unter diesem Motto fährt ein mobiles Erfolgskonzept durch die Region. Wie funktioniert das On-Demand-System?

Der Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt, VGI, beweist seit mehreren Jahren eindrucksvoll, dass es auch in der Fläche erfolgreiche Mobilitätsangebote gibt: den VGI-Flexi, das innovative ÖPNV-Projekt mit Bussen „On Demand“ (englisch: auf Abruf). Das neue Mobilitätsangebot ist in den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen sowie der Großstadt Ingolstadt verfügbar (siehe Übersicht).

Das Erfolgsrezept für den Bedarfsverkehr wird in der Fachsprache „Free Floating“ genannt. „Die Minibusse des VGI-Flexi sind also frei unterwegs“, erläutert Dr. Robert Frank, Vorstand des VGI. Die Busse folgen keiner bestimmten Linie, sondern richten sich nach den vorliegenden Fahrtwünschen der Fahrgäste.

Die Fahrtbuchung ist unkompliziert und auf verschiedenen Wegen möglich: bevorzugt digital über die App „VGI-Flexi“, online unter flexi.vgi.de oder über die kostenlose Telefonnummer 0800-8442844. Individuel-



le Fahrten können bis zu 60 Minuten vor der gewünschten Abfahrtszeit reserviert werden, aber auch mehrere Tage im Voraus. Der Fahrpreis berechnet sich mit einem Luftlinientarif zwischen Start- und Zielhaltestelle.

Der VGI-Flexi ist zudem in den VGI-Tarif eingebunden. Die bekannten Tickets (Jobtickets, Monatskarten oder 365-Euro-Tickets) aus dem VGI-Tarifsortiment kön-

nen genutzt werden. Ebenso werden ein gültiges Bayern-Ticket und Deutschlandticket akzeptiert. Der Clou: Seit kurzem ist auch das bargeldlose Bezahlen in der VGI-Flexi-App möglich.

Alle Details und Informationen zur Funktionsweise der Bedarfsverkehre finden sich auch online auf der Seite des VGI unter www.vgi.de/VGI_flexi_allgemein

Pioniere für die E-Mobilität im ÖPNV

Neue E-Busse von SBI, Spangler und Stempfl im Stadtgebiet Ingolstadt

Leise, sauber, komfortabel – die Flotte an modernen, batteriebetriebenen Bussen in der Region Ingolstadt wächst stetig. Seit Jahresbeginn 2026 haben die Verkehrsunternehmen Stadtbuss Ingolstadt (SBI), die Josef Spangler oHG und die Stempfl Verkehrsgesellschaft zusammen elf neue E-Busse in Dienst gestellt. Damit wächst die Anzahl von komplett emissionsfreien Bussen auf insgesamt 25. Jeweils ein Fahrzeug pro Busunternehmen wurde auf dem Ingolstädter Rathausplatz vorgestellt. Hersteller der Busse sind die Firmen MAN und Mercedes.

Ingolstadts Oberbürgermeister Dr. Michael Kern würdigt diese Investitionen: „Der Einsatz von E-Bussen steht für einen modernen, emissionsfreien und komfortablen ÖPNV.“ Der Oberbürgermeister bedankt

sich bei den privaten Verkehrsunternehmen Spangler und Stempfl, die innovativ in die mobile Zukunft investieren. Ein großes Dankeschön von Dr. Kern gilt auch dem Bund und dem Freistaat Bayern, die den Ausbau der emissionsfreien Busflotte im Großraum Ingolstadt finanziell fördern.

Zuverlässig, barrierefrei und zukunftsorientiert

Ingolstadts Bürgermeisterin Petra Kleine betont: „Qualität im ÖPNV heißt für uns: zuverlässig, barrierefrei und zukunftsorientiert unterwegs zu sein.“ Die Vorsitzende des SBI-Aufsichtsrats verweist beispielhaft auf die Initiativen für barrierefreie Busfahrten oder die kostenlose Fahrradmitnahme in Bussen. „Mein Dank gilt allen, die sich tagtäglich für die Fahrgäste im ÖPNV in

Ingolstadt und der Region einsetzen.“ Mit dem Einsatz der neuen E-Busse leistet Ingolstadt einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Schadstoffen und geht einen weiteren Schritt in Richtung Klimaneutralität. Zugleich sind die neuen Busse modern und komfortabel, sie verfügen über viele Ausstattungsdetails, die für die Fahrgäste attraktiv sind.

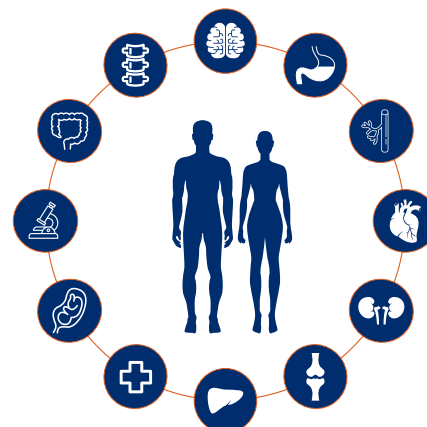


Foto: SBI / Sabrina Wobker

Klinikum Ingolstadt

Gesundheit im Fokus

Kostenlose Vortragsreihe für
Patientinnen und Patienten
und Interessierte



Programm 2026

25
Feb

„Blut im Urin – Was tun?“

Prof. Dr. med. Tobias Bergler
Direktor der Klinik für Nephrologie

Prof. Dr. med. Andreas Manseck
Direktor der Klinik für Urologie

13
Mai

Wir san mitm Rad'l do – Sturzprophylaxe und häufige Verletzungen beim Radfahren

Prof. Dr. med. Hans-Georg Palm, MBA
Direktor des Zentrums für Orthopädie und
Unfallchirurgie

25
Mrz

Plötzlicher oder schleichender Wirbelsäulenschmerz – Was bedeutet das für mich?

Prof. Dr. med. Thomas Blattert
Leiter des Interdisziplinären
Wirbelsäulenzentrums

17
Jun

Elektrik-Renovierung fürs Herz – Leben mit Schrittmacher und Defibrillatoren

Priv.-Doz. Dr. med. Blerim Luani
Direktor der Klinik für Kardiologie und
Internistische Intensivmedizin

15
Apr

Zwischen Bühne und Klinik: Berühmte Patientenschicksale mit Lungenerkrankungen

Prof. Dr. med. Lars Henning Schmidt
Direktor der Klinik für Pneumologie,
Beatmungsmedizin und Thorakale Onkologie

01
Jul

Plötzlich passiert es: Kinderunfälle verstehen, verhindern, versorgen

Dr. med. Micha Bahr
Direktor der Klinik für Kinder- und
Jugendchirurgie

29
Apr

Möglichkeiten der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie – ein Überblick

Dr. med. Vincent März
Bereichsleiter Plastische und Ästhetische Chirurgie
der Sektion Hand- und Plastische Chirurgie

02
Dez

Schlaganfall: keine Schmerzen, dramatische Folgen – warum schnelles Handeln so wichtig ist

Prof. Dr. med. Thomas Pfefferkorn
Direktor der Klinik für Neurologie
Priv.-Doz. Dr. med. Hendrik Janssen
Chefarzt des Instituts für Neuroradiologie und
Direktor des Zentrums für Radiologie und
Neuroradiologie



KLINIKUM INGOLSTADT GmbH
Kontakt
Unternehmenskommunikation & Marketing
presse@klinikum-ingolstadt.de
Telefon: (0841) 8 80 - 1065

2026 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ mit
unseren beliebten Patientenveranstaltungen!
Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete
der Medizin.

Veranstaltungshinweise

Veranstaltungsort:
Klinikum Ingolstadt, Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt
Veranstaltungsraum Oberbayern im Erdgeschoss
Uhrzeit: 17:30 Uhr

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Sollte die Veranstaltung entfallen,
informieren wir auf unserer Website:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen
Alternativ scannen Sie den QR-Code!
Bei Bedarf erhalten Sie ein Ausfahrticket.



Klinikum Ingolstadt

Höchste Qualität in der anästhesiologischen Intensivmedizin

DGAI-Zertifikat bestätigt herausragende Leistung und fachliche Expertise



Das Team der Anästhesiologischen Intensivmedizin am Klinikum Ingolstadt freut sich über das Zertifikat.

Foto: Klinikum Ingolstadt

Die Anästhesiologische Intensivstation am Klinikum Ingolstadt unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Martina Nowak-Machen hat das modulare Zertifikat „Intensivmedizin“ der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) verliehen bekommen. Die Auszeichnung umfasst neben dem höchsten Level der Intensivmedizin zudem die Kompetenzmodule Intermediate Care (IMC), Entwöhnung von der Beatmung (Weaning), Polytrauma und Neurologie und ist für fünf Jahre gültig.

Mit dem Zertifikat, das in Bayern nur an acht weiteren Standorten, darunter den Unikliniken, vergeben wurde, wird die qualitativ hochwertige anästhesiologische Intensivmedizin auf allen medizinischen Versorgungsebenen gewürdigt. „Die Zertifizierung unserer im Jahr 2023 in Betrieb genommenen Weaning Station stellt zudem eine besondere interdisziplinäre Auszeichnung dar“, freut sich Prof. Dr. Lars Henning Schmidt, Direktor der Klinik für Pneumologie. Gemeinsam mit

Prof. Schmidt versorgt das interprofessionelle Team um Prof. Nowak-Machen Patientinnen und Patienten, die durch verschiedene medizinische Umstände, wie z. B. Sepsis, mit langwieriger intensivmedizinischer Behandlung, Schlaganfall etc. langsam vom Beatmungsgerät entwöhnt werden müssen.

„Die Zertifizierung ist ein wichtiger Meilenstein für unsere Intensivstation und bestätigt die herausragende Leistung unseres Teams“, sagt Prof. Dr. Martina Nowak-Machen, Direktorin der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Palliativ- und Schmerzmedizin.

Ein hoch spezialisiertes Team aus Fachärztinnen und Fachärzten für Anästhesiologie mit Zusatzbezeichnung Intensivmedizin, Pflegekräften mit spezieller intensivmedizinischer Weiterbildung sowie Therapeuten und Therapeutinnen aus den Bereichen Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie und Atmungstherapie bildet die moderne Intensivmedizin am Klini-

kum Ingolstadt ab und versorgt Patientinnen und Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen, nach Unfällen oder komplexen Operationen auf höchstem fachlichen Niveau 24/7. Im Zentrum aller Maßnahmen steht hierbei immer die Patientensicherheit und die Therapie nach aktuellen wissenschaftlichen Leitlinien.

Die DGAI prüft bei ihrer Zertifizierung regelmäßig nach strengen Maßgaben, ob Kliniken über die erforderlichen Strukturen, Personalausstattung und Qualitätsmaßnahmen verfügen und diese aufrechterhalten werden. „Intensivmedizin auf diesem hohen Niveau ist nur möglich, wenn alle Berufsgruppen Hand in Hand arbeiten. Wir freuen uns sehr, dass unsere Arbeit anerkannt wurde. Die Zertifizierung zeigt, dass wir die hohen Standards der DGAI erfüllen und unsere Patientinnen und Patienten auf allen Ebenen intensivmedizinisch bestmöglich versorgt werden“, ergänzt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor, Klinikum Ingolstadt.

Klinikum Ingolstadt

Gesundheitspartner des Wintersports

Klinikum übernimmt Prävention und Versorgung für den Bayerischen Skiverband



Wolfgang Weißmüller (Geschäftsführer des BSV), Romy Groß-Angerer (Vizepräsidentin des BSV), Dr. Andreas Tiete (Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer am Klinikum Ingolstadt), Hubert Walzl (1. Vizepräsident des BSV), Herbert John (Präsident des BSV) und Prof. Dr. Hans-Georg Palm (Direktor des Zentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie am Klinikum Ingolstadt).

Fotos: BSV



Medizin und Wintersport – wie das zusammenpasst, zeigen das Klinikum Ingolstadt und der Bayerische Skiverband (BSV). Dank einer neuen, weitreichenden Kooperation ist das Klinikum Ingolstadt ab sofort der Gesundheitspartner des BSV. Mit seiner ganzen Expertise steht das Klinikum dem BSV als spezialisierte Anlaufstelle damit für den Leistungssport und auch für alle Breitensportlerinnen und -sportler zur Seite. Langjährige Expertise trifft auf große Leidenschaft: Durch den im Januar

unterzeichneten Kooperationsvertrag zum Aufbau eines Gesundheitsbündnisses für den bayerischen Wintersport etabliert sich das Klinikum als spezialisierte Anlaufstelle in Bayern für wintersportspezifische Verletzungen und Erkrankungen. Das Klinikum Ingolstadt übernimmt als offizieller Gesundheitspartner des BSV zukünftig die medizinische Betreuung und sichert diese langfristig auf dem höchsten Niveau – im Leistungssport wie auch im Breitensport. Ob Top-Athlet oder Hobby-Skiläuferin, ob

Profis, Fortgeschrittene oder Anfängerinnen und Anfänger – die Expertinnen und Experten am Klinikum stehen jedem BSV-Mitglied mit ihrem Fachwissen zur Seite. Aktuell verfügt der BSV über 266.000 Mitglieder in knapp 1.200 Vereinen und ist damit der größte Landesverband im Deutschen Skiverband. Der BSV vertritt unter anderem Sportarten wie Ski Alpin, Snowboard oder Langlauf.

„Das Klinikum vereint hervorragende medizinische Expertise zahlreicher Fachabteilungen unter einem Dach und eine zentrale geographische Lage im Herzen Bayerns mit guter verkehrstechnischer Anbindung. Damit können wir dem Breiten- und Leistungssport unsere Medizinkompetenz hervorragend zur Verfügung stellen“, betont Prof. Dr. Hans-Georg Palm, Direktor des Zentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie. Dieses Kompetenzbündnis für Wintersport und Medizin in Bayern ist für das Klinikum ein Beweis für die hohe Qualität der gesundheitlichen Betreuung.

Prof. Dr. Palm, selbst begeisterter Skifahrer, hat das Bündnis gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Hubert Walzl, 1. Vizepräsident des BSV, initiiert. Er wird als fachlicher Ansprechpartner mit seinem spezialisierten Team die gemeinsame medizinische Expertise in die Betreuung von Wintersportlerinnen und Wintersportlern einbringen – dank moderner Diagnostik, interdisziplinärer Zusammenarbeit und klarer Behandlungswege. Das Konzept fußt dabei auf drei Säulen: Schnelle Hilfe, gezielte Therapie und nachhaltige Prävention. Neben der medizinischen Betreuung wird das Klinikum Ingolstadt den bayerischen Wintersport mit regelmäßigen Online-Fortbildungen rund um die Themen Gesundheit, Verletzungsprävention und Erste Hilfe im Wintersport unterstützen. Wichtige Themen für die vielen begeisterten Skifahrerinnen und Skifahrer im Bundesland. Bereits vier Vorträge sind unter dem Motto „Fit für die Piste“ geplant und werden öffentlich und kostenfrei zugänglich sein.

„Ich freue mich sehr über diese wegweisende Kooperation“, sagt Dr. Andreas Tiete, Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer am Klinikum Ingolstadt, und ergänzt: „Sie unterstreicht die Expertise unseres Krankenhauses für die Stadt, die Region 10, aber auch darüber hinaus.“

IFG

Stadttouren starten in Ingolstadt

Neue Themenführungen, Jubiläen und bewährte Klassiker: Das Programm der IFG lädt Einheimische und Gäste ein, die Stadtgeschichte neu zu entdecken



Alle Informationen zu den Stadttouren sind unter www.ingolstadt.live zu finden.

Foto: Erich Reisinger

Mit dem Frühling beginnt in Ingolstadt auch wieder die Saison der beliebten Stadttouren. Ab März lädt die IFG Ingolstadt AöR, Abteilung Standortmarketing und Tourismus, gemeinsam mit den Gästeführerinnen und Gästeführern zu einem abwechslungsreichen Programm ein, das Besucherinnen und Besucher auf eine Reise durch mehr als 1.200 Jahre Stadtgeschichte mitnimmt.

Vielfältiges Angebot für Touristen und Einheimische

Pünktlich zum Saisonstart ist auch die neue Broschüre „Stadttouren 2026“ erschienen. Sie bietet einen kompakten Überblick über das vielfältige Angebot an Führungen und erleichtert die Orientierung durch eine übersichtliche Gliederung nach Monaten und Themen. So finden sowohl Einheimische als auch Gäste schnell die passende Tour – ob spontaner Stadtrundgang oder gezielte Entdeckungstour zu einem besonderen Thema.

Viele Themen- und Erlebnisführungen

Neben den klassischen Altstadtführungen und den beliebten Pfeifturmbegehungen umfasst das Programm zahlreiche Themen- und Erlebnisführungen, die unterschiedliche Facetten der Stadtgeschichte beleuchten. Besucher können beispielsweise mehr über

die Zeit der alten Universität erfahren, auf den Spuren des legendären Frankenstein wandeln oder sich mit der Geschichte der Bayerischen Landesfestung beschäftigen. Auch Führungen mit Bezug zur Automobilgeschichte und zum Unternehmen Audi gehören weiterhin zum Angebot. Einige Rundgänge werden zudem in historischen Kostümen durchgeführt und lassen vergangene Epochen besonders lebendig werden.

Führungen zum Jubiläum der Illuminaten

Ein besonderes Highlight im Jahr 2026 sind neue Führungen zum Thema Illuminatenorden. Dessen Gründung jährt sich heuer zum 250. Mal. Der Geheimbund wurde 1776 in Ingolstadt ins Leben gerufen und sorgt bis heute für großes historisches Interesse und zahlreiche Mythen. Die neuen Touren greifen dieses Jubiläum auf und werfen einen spannenden Blick auf die Hintergründe, Ideen und Persönlichkeiten rund um den berühmten Orden.

Neu: Regelmäßige Brauereiführungen

Ebenfalls neu im Programm sind regelmäßige Brauereiführungen bei den Ingolstädter Traditionsbrauereien Nordbräu und Herrnbräu. Dabei erhalten Besucher Einblicke in die regionale Braukunst und erfahren Wissenswertes über

die Geschichte des Bierbrauens sowie über das Bayerische Reinheitsgebot. Die Führungen bieten einen Blick hinter die Kulissen der Brauereien und ergänzen das Angebot der beliebten Genussführungen in der Altstadt.

Alle Stadtführungen auf [ingolstadt.live/events](http://www.ingolstadt.live/events)

Die Broschüre „Stadttouren 2026“ ist ab sofort kostenlos in der Tourist-Information in der Moritzstraße 19 erhältlich. Darüber hinaus sind alle Informationen zu Terminen, Themen und Preisen sowie die Möglichkeit zur Online-Buchung jederzeit auf der Website www.ingolstadt.live abrufbar. So steht einer spannenden Entdeckungstour durch Ingolstadt nichts mehr im Weg.



Foto: IFG Ingolstadt

IFG

SUE bringt autonome Mobilität auf die Straße

Weltpremiere zeigt, wie Städte den ÖPNV neu denken können



Das autonome Shuttle SUE bei der Weltpremiere

Fotos: IFG Ingolstadt – Pitterle

Mit der Weltpremiere des autonomen E-Shuttles SUE im Februar erreichte das 3,5-jährige Verbundprojekt seinen sichtbaren Höhepunkt. Im Konsortium aus Industrie, Forschung und kommunalen Partnern wurde ein hochautomatisiertes Shuttle entwickelt, das zeigt, wie elektrische und fahrerlose Mobilität künftig im öffentlichen Nahverkehr eingesetzt werden kann. Technik, Gestaltung und betriebliche Anforderungen wurden dabei von Anfang an gemeinsam gedacht – mit dem Ziel, ein alltagstaugliches Fahrzeug für den urbanen Einsatz zu schaffen.

Die Zukunft des öffentlichen Nahverkehrs wird autonom, nutzer- und bedarfsorientiert sowie klimafreundlich sein. Mit dem Projekt SUE (Self-driving Urban E-Shuttle) wurde genau dieser Anspruch verfolgt: nicht nur ein innovatives Fahrzeug zu entwickeln, sondern die Voraussetzungen für seinen realen Einsatz im ÖPNV zu schaffen. Im Mittelpunkt stand dabei stets die Frage, wie autonome Mobilität konkret in den Alltag von Städten integriert werden kann. SUE vereint technische Entwicklung, elegantes Design sowie rechtliche, organi-

satorische und betriebliche Konzepte in einem ganzheitlichen Ansatz. Forschung, Industrie und kommunale Praxis arbeiteten eng zusammen, um aus technologischen Möglichkeiten belastbare Lösungen zu formen – vollständig in Deutschland entwickelt und gestaltet.

Gefördert wurde das Projekt durch die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie als Zuwendungsgeber.

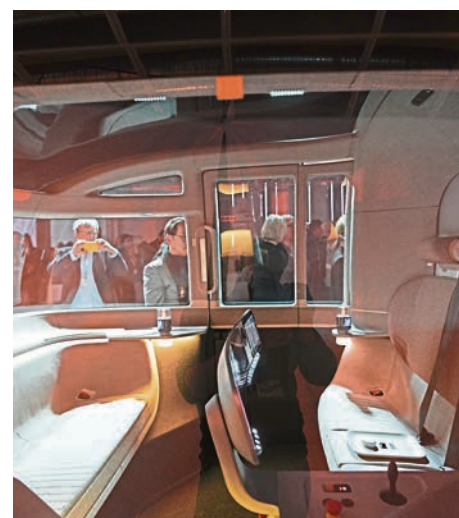
Parallel zur Fahrzeugentwicklung entstand im Projekt ein praxisorientierter Leitfaden für Kommunen. Während SUE die technischen Möglichkeiten demonstriert, übersetzt der Leitfaden die gewonnenen Erfahrungen in konkrete Handlungsschritte. Er zeigt, welche organisatorischen, rechtlichen und betrieblichen Fragen Städte frühzeitig klären sollten, wenn autonome Shuttles in bestehende Mobilitätsangebote integriert werden sollen.

Die IFG Ingolstadt AöR brachte hierfür die kommunale Perspektive ein und bereitete die Erkenntnisse verständlich auf. Ziel ist es, Städten eine klare Orientierung zu

geben und den Einstieg in neue Mobilitätsformen strukturiert zu erleichtern. SUE steht damit nicht nur für ein innovatives Fahrzeug, sondern für übertragbares Wissen, das Kommunen befähigt, autonome Mobilität aktiv mitzugestalten.

Weitere Informationen und der Leitfaden sind zu finden unter:

www.ingolstadt.business/modellregion



Innenbereich des neuen Shuttles

INKB

Rund 120 Sammelstellen für Wertstoffe im Stadtgebiet

Glas, Kleidung, Kleinklektro und Papier getrennt entsorgen



Rücksicht auf Anwohnerinnen und Anwohner: Die Container dürfen werktags ausschließlich zwischen 7 und 20 Uhr genutzt werden.

Fotos: INKB

Wertstoffinseln sind nicht für Müll, sondern für recycelbare Materialien. An den rund 120 Sammelstellen stehen Container für gut erhaltene Textilien und Schuhe, nach Farben sortiertes Altglas sowie – an ausgewählten Standorten – auch für Elektrokleingeräte und Altpapier bereit. Durch ihre Verteilung über das gesamte Stadtgebiet lassen sich Wertstoffe bequem und auf kurzem Weg entsorgen. Diese getrennte Sammlung ermöglicht es, die Materialien wiederzuverwerten und so im Wertstoffkreislauf zu halten.

Gut zu wissen – Tipps

Damit die Wertstoffe tatsächlich weiterverwendet werden können, hilft es, ein paar einfache Hinweise zu beachten:

- **Altkleider:** Nur brauchbare Textilien und Schuhe einwerfen. Kaputte oder stark verschlissene Kleidung gehört in den Restmüll.
- **Elektrokleingeräte:** Batterien und vor allem Lithium-Ionen-Akkus vorher entfernen – Brandgefahr.
- **Altpapier:** Bitte nur saubere Materialien einwerfen und Kartonagen zerkleinern, damit mehr Platz für weitere Papierabfälle bleibt.

Verboten: Abfälle abladen

Müll gehört weder in die Container noch daneben. Das Abladen von Abfällen und sonstigen Gegenständen ist verboten und kann ein Ordnungsgeld sowie die Berechnung der Entsorgungskosten nach sich ziehen. Damit es gar nicht erst so weit kommt, bieten die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) weitere – meist kostenfreie – Alternativen an:

- **Kommunale Wertstoffhöfe:** Viele Abfälle sowie Sperrmüll oder große Elektrogeräte können dort kostenlos abgegeben werden.
- **Sperrmüllabholung:** Zweimal im Jahr holen die Ingolstädter Kommunalbetriebe angemeldeten Sperrmüll kostenfrei direkt ab.
- **Problemmüllsammelstelle:** Elektrogeräte, Batterien, Akkus und Problemstoffe werden in haushaltsüblichen Mengen kostenfrei an der Problemmüllsammelstelle angenommen.

Alle Standorte und ein Abfall-ABC finden sich in der INKB Abfall Planer-App oder unter www.in-kb.de/abfall.

Meldesystem nutzen

Volle Container oder vermüllte Wertstoffinseln können direkt über das Meldesystem

der INKB gemeldet werden. Auf dem orangefarbenen Schild an jeder Wertstoffinsel befindet sich dafür ein QR-Code. Alternativ steht rund um die Uhr ein Servicetelefon unter 0841/305-37 37 zur Verfügung.

Die Kommunalbetriebe hoffen auf viele aufmerksame Bürgerinnen und Bürger, die diese Möglichkeit nutzen und so dazu beitragen, dass die Wertstoffinseln sauber, frei zugänglich und für alle nutzbar bleiben.



INKB

Anhänger ausleihen, Kompost kaufen

Praktischer Service auf den kommunalen Wertstoffhöfen

Die Wertstoffhöfe Süd und Fort Hartmann der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) bieten zusätzliche Serviceleistungen an. So können Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger dort nicht nur Abfälle entsorgen, sondern auch Transportanhänger ausleihen und Komposterde für Garten und Pflanzen erwerben.

PKW-Anhänger günstig ausleihen

An beiden Wertstoffhöfen stehen mehrere PKW-Anhänger zur Verfügung. Sie können direkt vor Ort ausgeliehen werden, etwa für den Transport von Grünschnitt, Sperrmüll oder Erde.

- Kosten: 5 Euro pro halber Tag
- Leihdauer: maximal ein Tag

- Voraussetzung: gültiger Führerschein
- Verfügbarkeit: Wertstoffhöfe Süd und Fort Hartmann

Regionale Kompost- oder Pflanzerde kaufen

Auf beiden Wertstoffhöfen gibt es außerdem Kompostprodukte für Garten und Pflanzen:

- Reine und torffreie Komposterde
- Humus-Kompostmischung als Pflanzerde

Die nährstoffreichen Erden werden in der ortsnahen Biogas- und Kompostierungsanlage BioIN aus gesammelten Bioabfällen hergestellt und regelmäßig nach den Kriterien der Bundesgütegemeinschaft überprüft. Wer sie nutzt, unterstützt die



Foto: INKB

regionale Kreislaufwirtschaft und eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen. Bei größeren Mengen empfiehlt es sich, vorab bei den Abfallberatern der INKB unter Tel. 0841/305-37 21 nachzufragen, ob ausreichend Erde vorrätig ist. Weitere Informationen und Preise gibt es im Internet unter www.in-kb.de/abfall.

Doppelt sparen im Garten

Brunnen oder Zisterne anlegen und Trinkwasser schonen



Foto: INKB

Ein Brunnen zur Gartenbewässerung spart kostbares Trinkwasser und schont damit die wertvolle Ressource und den Geldbeutel.

Mit einem Brunnen oder einer Zisterne im Garten lässt sich gleich doppelt sparen: Geld und Trinkwasser. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) unterstützen den Bau eines Gartenbrunnens mit einem Zuschuss von 100 Euro. Für eine neue Zisterne gibt es 100 Euro pro Kubikmeter Behältervolumen – bis zu 1.000 Euro.

Doch nicht nur die Anschaffung wird gefördert. Wer Regen- oder Brunnenwasser im Haushalt nutzt, kann zusätzlich **Trinkwasser- und Abwassergebühren sparen** – zum Beispiel, wenn das Wasser für Toilette oder Waschmaschine verwendet wird. Auch bei der Nutzung von Regenwasser über eine Zisterne können die Niederschlagswassergebühren sinken.

Garten besser mit Regen- oder Brunnenwasser gießen

Wird ein Gartenbrunnen, eine Regentonne oder eine Zisterne zum Gießen genutzt, reduziert das den Wasserverbrauch aus der Leitung und spart damit Trinkwasser. Davon profitieren auch die Pflanzen: Regen- und Brunnenwasser sind weicher und enthalten weniger Kalk als Trinkwasser.

Weitere Förderung: Flächen entsiegeln

Auch Maßnahmen zur Versickerung von Regenwasser unterstützen die INKB. Werden versiegelte Flächen entfernt, kann Regenwasser im Boden versickern, statt in die Kanalisation zu fließen. Das fördert die Grundwasserneubildung.

Weltwassertag am 22. März

Der Schutz von Wasser ist eine der großen Aufgaben unserer Zeit. Anlässlich des **Weltwassertages am 22. März** erinnern die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB), wie wichtig der verantwortungsvolle Umgang mit Trinkwasser ist. Mit ihren Förderprogrammen unterstützen die INKB Maßnahmen, die Grundwasser neu bilden und die örtlichen Tiefenwasservorkommen schonen.



Alle Förderprogramme der INKB sind unter www.in-kb.de/foerderungen aufgeführt. Fragen beantworten die INKB unter 0841/305-35 01 oder per E-Mail an entwaesserung@in-kb.de.

Donautherme

Fit ins Frühjahr im wasserKRAFT Fitness

Kraft, Ausdauer, Kurse und innovative Trainingsangebote



Für eine individuelle Trainingsplangestaltung sorgt zukünftig der vollautomatisierte, KI-gesteuerte Technogym Biocircuit.

Die Tage werden länger, die Temperaturen wärmer und die Motivation, aktiv zu sein, steigt. Das ist der richtige Moment, seine sportlichen Ziele in Angriff zu nehmen.

Das wasserKRAFT Fitness, das Fitnessstudio der Donautherme, ist hier der perfekte Begleiter zu einem fitteren und gesünderen Frühjahr – modernste Geräte, abwechslungsreiche Kurse und individuelle Trainingskonzepte inklusive.

Um den Einstieg maximal zu erleichtern, kommt seit April 2025 der neue Technogym Biocircuit zum Einsatz:

Ein wenig den Bizeps trainieren, danach an die Beinpresse und zum Abschluss Brust und Bauch definieren.

Für den regelmäßigen Fitnessstudiobesucher ist es ein Klacks, alle Trainingsbedürfnisse sinnvoll miteinander zu vereinbaren. Doch für viele oft auch ein leidiges Thema – welche Reihenfolge der Geräte ist die effizienteste für meine Ziele? Mit welchen Gewichten soll ich das Trainingsgerät einstellen? Wie viele Wiederholungen sind sinnvoll für mich? Führe ich die Geräte richtig aus? Und wann ist endlich mein Vordermann fertig, damit ich mein Training fortführen kann?

Mit dem KI-gesteuerten Zirkeltrainingsystem im wasserKRAFT Fitness, das in-

nerhalb von 30 Minuten den kompletten Körper beansprucht, wird das Training deutlich vereinfacht.

Sitzposition, Bewegungsradius oder Gewichte – das alles erledigt der Zirkel von allein. Durch das vollautomatisierte System und einen zuvor, durch das Personal, durchgeführten Check-up passen sich die Einstellungen der Geräte individuell an die Leistung des Nutzers an und steigern sich im Laufe der Nutzung und des Fortschritts.

Durch eine integrierte Zeitsteuerung werden lange Wartezeiten eliminiert. Alle Teilnehmenden des Zirkels trainieren in einer Art Kreislauf im gleichen Rhythmus und wechseln zur selben Zeit ans nächste Gerät.

Auch Langeweile kommt beim Technogym Biocircuit dank seiner spielerischen Elemente, die an ein Jump 'n' Run erinnern, nicht auf.

So entsteht ein Trainingsformat, das Effizienz und Effektivität sinnvoll miteinander verbindet und gleichzeitig den Mitarbeitenden mehr Freiraum für gezielte Unterstützung und Beratung gibt.

Also warum warten? Der Frühling steht vor der Tür!



Fit in den Frühling dank modernster Fitnessgeräte

Fotos: Donautherme

Schon gewusst? Mit den beiden Mitgliedschaften COMFORT und PREMIUM sind täglich bis zu 1,5 Stunden Erlebnisbad, Therme oder Saunawelt inbegriffen.

Alle weiteren Informationen zu den Angeboten des wasserKRAFT Fitness sowie der Donautherme, alle gültigen Preise und Öffnungszeiten sind stets aktuell unter www.wasserkraftfitness.de sowie unter www.donautherme.de zu finden.

Impressum

Das Info-Magazin

„Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klarner

Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Ina Wobker

Satz: CSP ComputerSatz GmbH

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert